

# «Es ist viel einfacher, Fieslinge zu kreieren»

US-Krimiautor Michael Connelly über krumme Typen, kurze Zündschnüre und prominente Leser

Interview: Alexandra Bröhm

**Michael Connelly, Sie schreiben in Ihrem neuen Buch über einen Serienmörder. Wie ist es, sich so etwas auszudenken?**

Zu oft will ich das nicht machen. Aber es ist viel einfacher, Fieslinge zu kreieren als einen rechtschaffenen Helden, der interessant ist. **Gibt es keine Grenzen?**

Ich würde keine Verbrechen an Kindern beschreiben. Aber ich finde, dass sich Autoren alles vorstellen können. Doch Leser sind empfindlich.

**Warum verkaufen sich Bücher über Serienmörder trotzdem so gut?**

Sie sind unglaublich spannend, weil man ständig den nächsten Mord fürchten muss. Und weil die Täter häufig willkürlich vorgehen, könnte es jeden treffen.

**Sie sind seit langem sehr erfolgreich. Wie halten Sie das Schreiben spannend?** Meine Hauptfigur Detective Harry Bosch fasziniert mich noch immer. Bücher leben von starken Charakteren.

**Sie sagten einmal, er sei ganz anders als Sie.** Das war zu Beginn, damit er mich faszinierte. Mit den Jahren haben wir uns angenähert. Wir haben beide eine Tochter im gleichen Alter. Aber er ist geschieden, ich nicht.

**Explodieren Sie auch so leicht wie Harry?**

Nein, ich habe eine längere Zündschnur. Aber wir können uns beide in Dinge verbeissen und sie zur persönlichen Mission machen.

**Woher haben Sie ihr Polizei-Insiderwissen?**

Ich war Polizeireporter, kenne viele Polizisten, die mir aus ihrem Alltag erzählen und kann mich gut in Geschichten einfühlen.

**Bill Clinton ist bekannter Connelly-Fan, haben Sie schon von Obama gehört?**

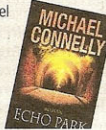
(Lach) Obama hat im Moment so viel zu tun, dass er nicht zum Lesen kommt.

«Verbrechen an Kindern würde ich nicht beschreiben.»



## Vom Polizeireporter zum Bestsellerautor

Der Amerikaner Michael Connelly schreibt seit 1992 sehr erfolgreich Kriminalromane, meist um den LAPD-Detective Harry Bosch.



Mehrere Bücher wurden verfilmt. Connelly war früher Polizeireporter. Foto: Little, Brown & Co. Michael Connelly: Echo Park. Heyne, 464 S., Fr. 39,90

## CDTIPPS



### PLANKTON PATENT OCHSNER AUS WINTERTHUR

**Mundart-Pop.** Hat sich Büne Huber von Patent Ochsner getrennt? Nein, für die Band Plankton aus Winterthur singt Reto Karli – ihr neues Album «Rätselkönig» erinnert nur an die Berner Mundartrock. Alltägliche Begebenheiten oder der Ärger eines Mannes sind die Grundlage für die Texte. Begleitet von Klavier oder Akkordeon, aber auch mal von Bläsern oder einer Bigband entstand eine solide Mundartscenbe. Plankton arbeiteten vier Jahre an diesem Album – das Ergebnis ist definitiv gelungen.

Plankton: Rätselkönig (Irascible), Fr. 27,90



### BONNIE PRINCE BILLY POETISCHER RITT ZUM SONNENUNTERGANG

**Singer/Songwriter.** Bonnie Prince Billys neues Album «Beware» verstört – und ist wunderschön. Der 38-jährige Amerikaner mit der hohen, brüchigen Stimme weckt mit seinem melodiosen, poetischen Folk die Lust auf einen Ritt in den Sonnenuntergang. Auch auf seinem 15. Album bleibt Billy sich treu: melancholische Melodien, die scharf mit seinen plakativen Texten kontrastieren. Wirrendes, aber zugleich verstörend traurige Klänge. Und trotzdem: Mit Kitsch hat der Sänger nichts am Hut. Daumen hoch.

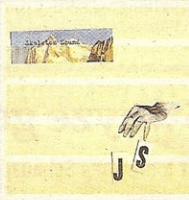
Bonnie Prince Billy: Beware (Domino), Fr. 27,90



### DELLAHS KLEBRIGER BREI STATT ROCKIGE GIRLIES

**Pop-Rock.** Endlich veröffentlicht die Zuger Girlband Delilahs, die neu einen Mann im Gespam hat, ihr lang versprochenes Album – nachdem sie seit rund drei Jahren als die Schweizer Frauenband schlechthin gehypt wurden. Das Album wird als trashig, poppig und punkig verkauft – schliesslich mischte die selbsternannte Rockband aber einen lahmen Einheitsbrei. An den zwölf Tracks klebt die ewig gleiche Melodie und auch stimmlich kann die junge Muriel Rhyner das Werk nicht herausreissen.

Delilahs: Delilahs (Phonag Records), Fr. 27,90



### JOHN SARS SPANNENDE SOUNDS AUS BADEN

**Rock.** Hört man «Skeleton Sound», möchte man auf eine internationale Band tippen. Die rockigen, dreckig produzierten Songs erinnern beispielsweise an die belgische Band Deus. So erstaunt es, dass die Band hinter dem Album, John Sars, aus der aargausischen Kleinstadt Baden stammt. Mittlerweile leben die vier Mitglieder in Zürich und ihr Sound ist weltmännisch. Manchmal wirkt er karg, manchmal sphärisch – immer spannend. Live: 27. März, Treibhaus Luzern; 12. Mai, Abart Zürich.

John Sars: Skeleton Sound (Irascible), Fr. 23,90



### CARNATION ROCK'N'ROLL MIT HERZ UND SEELE

**Rock.** Süffige Gitarren-Riffs und ein treibendes Schlagzeug, dazu eingängige Texte im guten alten 60er- oder 70er-Jahre-Stil: das ist «Cartagena Colombia». Die Bieler Band Carnation deckt mit ihrem dritten Album ein breites Repertoire an Songs ab, die direkt in die Beine gehen. Und das Beste: trotz Oldie-Einschlag klingt die Scheibe keinesfalls altbacken. Ja, die vier Bieler lassen den Rock wieder rollen – getreu ihrem Motto: «We gave our Souls to Rock'n'Roll.» Eine gute Entscheidung.

Carnation: Cartagena Colombia (Strong Reaction Music), Fr. 27,90